Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Canzler
Humoritaten
84 Seiten, Fr. / DM 7.70

Canzler konterfeit den Menschen in seinem täglichen Kampf mit der Tücke des Objektes und gewinnt diesen Situationen jene komischen Seiten ab, die sonst nur noch der gute Clown zu zelebrieren versteht.

Peter Dürrenmatt
Hundert Schweizer Geschichten
Illustriert von Jacques Schedler
128 Seiten, Fr. / DM 11.50

«Se non è vero, ben trovato» – falls nicht wahr, so doch gut erfunden: Ergötzliche Geschichten aus dem gemütlichen Teil politischer Sitzungen oder aus dem Militärdienst – soweit nicht tatsächlich passiert, beispielhaft erdacht. Eine Fundgrube helvetischer Schlagfertigkeit und köstlichen Witzes.

Da gab's eine Jungfrau in Olten
64 Seiten, Fr. / DM 7.–

Ausgewählt und eingeleitet von N. O. Scarpi, illustriert von Barth. Die fröhlich-freche Form des Limerick-Verses hat im Nebelspalter glänzende Blüten hervorgebracht.

Maeder und Bauer
Lob des St. Galler Landes
96 Seiten, Halbleinen
Fr. / DM 18.–

«Sanggalle isch en schöne Kanton, isch en flotte Kanton und en guete Kanton, mer händ en gärn . . .» Dieses Lob steht am Beginn dieses Bilderbuchs. Genau so wie das Festlied der St.Galler Kinder gedacht ist und wie es Herbert Maeder bei seiner Fahrt durch das Land zur Gewißheit wurde, ist es gemeint: Wir St.Galler dürfen stolz auf unsern Kanton sein.

Canzler
Lebe – lächle
88 Seiten, Fr. / DM 7.70

Canzler zeichnet und verzeichnet. Er tut dies nicht nur unter Verzicht auf jene Grobheiten (wenn auch nicht ganz ohne vergnügliche selbstironische Bosheit), sondern überdies so, daß seine Bilder eines Textes nicht bedürfen.

Nebelspalter-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler

Vermitteln Sie dem Nebelspalter neue Abonnenten. — Wir sind Ihnen dafür erkenntlich.

MONATS-SCHMERZ: Contra-Schmerz WILD

ZAHNSCHMERZ: Contra-Schmerz WILD

ERKÄLTUNGEN: Contra-Schmerz WILD

Contra-Schmerz WIRKT PROMPT WILD

HOTEL Hecht APPENZELL
A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Schwergewichtsmeister Rocky Marciano wird von einem Interviewer gefragt: «Und wer hat Ihnen in Ihrer Laufbahn den schwersten Schlag versetzt?»

«Die Steuerbehörde», erklärt Marciano, ohne zu zaudern.

*

«Viele Briefe», meinte Sacha Guitry, «werden nur des Postscriptums wegen geschrieben.»

*

Das Engagement der grossen Sängerin Maria Jeritza an die Wiener Hofoper soll Kaiser Franz Joseph selber angeregt haben, und zwar mit den Worten:

«Müssen denn alle Sängerinnen erst alt und reif sein, bevor sie hofopernreif sind?»

*

In Saragossa steht auf einem Grabstein:

«Hier ruht Juan Cabeza, Hofsänger Seiner Majestät des Königs. Wenn er in den Chor der Engel aufgenommen wird, deren Kreis er zur Zierde gereichen und wo er sich durch die Schönheit seiner Stimme auszeichnen würde, dann wird Gott selbst zu seinen Engeln sagen: ‹Schweigt, ihr Nichtskönner, und lasst mich Juan Cabeza hören, den Hofsänger Seiner Majestät des Königs!›»

lattoflex®

das bewährte Bettsystem gegen Rheuma und Bandscheibenschäden erneuert Ihre Kräfte durch gesunden, erholsamen Schlaf

Nur echt mit diesen pat. Gummilagern

Gutschein:
Wenn Sie mehr wissen wollen über das Lattoflex-Bettsystem, senden Sie uns dieses Inserat. Sie erhalten eine umfassende Gratis-Dokumentation

Lattoflex Degen AG
4415 Lausen

Nb

Der Wiener Musikkritiker Hans Liebstöckl wird gefragt:

«Haben Sie schon gehört, Entlehnerts neue Operette ist ausgepfiffen worden.»

«So? Wo denn?»

«In Pforzheim.»

«In Pforzheim?» meinte Liebstöckl. «Da kann er noch froh sein, dass die Leute nur gepfiffen haben!»

*

Ein Mann kommt, einen Bock an der Leine, zum Zoll.

«Nichts zu verzollen?»

«Nein.»

«Und das da?»

«Das ist mein Hund.»

«Ein Hund mit Hörnern?»

«Ich verbiete Ihnen, sich um das Privatleben meines Hundes zu kümmern!»

*

Ein Boxchampion tanzt mit einer ebenso dummen wie eingebildeten Frau.

«Heute abend tanzen Geist und Sport miteinander», sagte sie.

«Verzeihung, Madame», erwiderte der Boxer, «aber welchen Sport betreiben Sie denn?»

*

Eine bretonische Bäuerin schreibt dem Ackerbauminister:

«Jeden Morgen, seit einigen Wochen, finde ich zwei oder drei meiner Hühner auf dem Rücken liegend, die Beine in der Luft. Worum kann es sich da handeln?»

Der Minister berät mit seinem Kabinettchef, holt das Urteil seiner Sekretärinnen und zweier anderer Minister ein, die zufällig bei ihm sind. Schliesslich wird der Bäuerin folgender Brief geschrieben:

«Ihre Hühner, geehrte Frau, sind tot.»

*

Als Richard Wagner in Wien den «Tannhäuser» inszenierte, gelang es dem jungen Hugo Wolf, sich in einer Pause an ihn heranzudrängen; er wollte dem grossen Meister eine seiner Kompositionen bringen.

Wagner sagte freundlich abwehrend: «Ich verstehe nichts von Musik.»

Worauf der Konservatorist Wolf rasch erwiderte:

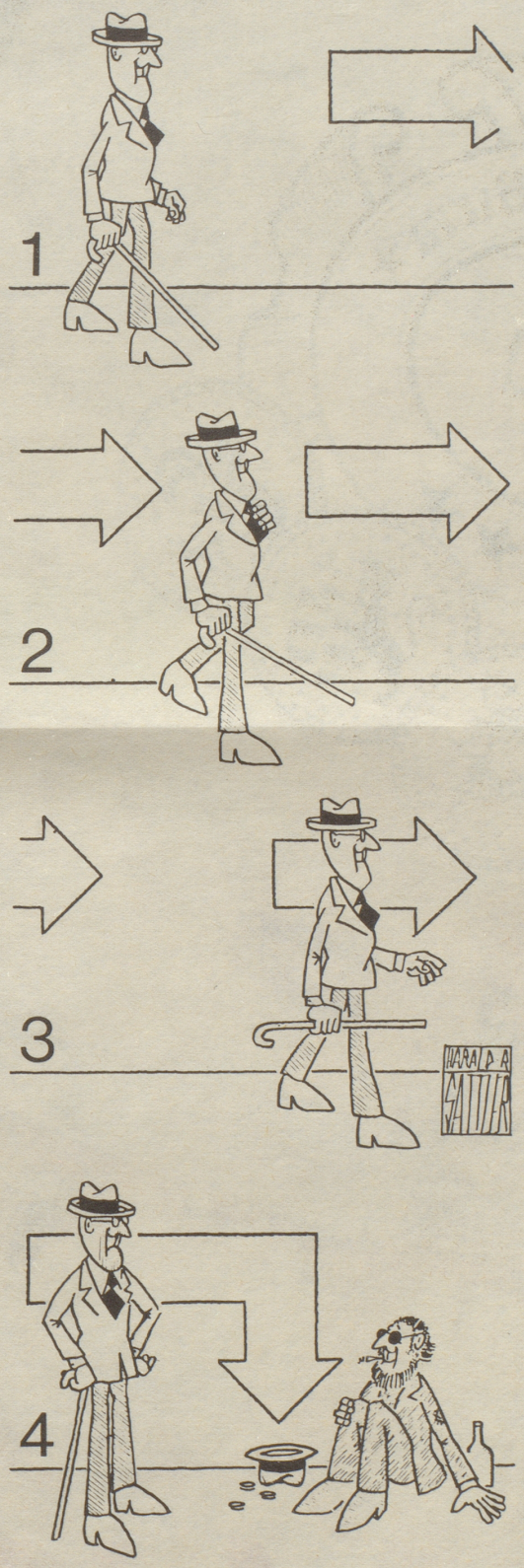
«Oh – Meister sind zu bescheiden!»

*

«Der Schwache», sagte der Minister Couve de Murville, «der seine Schwäche richtig auszunützen weiss, ist stark. Das gilt für Frauen und für unterentwickelte Länder.»

*

«Nein, Herr Doktor, ich lasse mich nicht operieren! Lieber will ich sterben!»

«Meine liebe gnädige Frau, das eine schliesst ja das andere nicht aus.»

Onkel Egon